

Halle'sche Zeitung



vorm. im G. Schwelke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Inserionsgebühren für die Halle'sche Zeitung...
Reclamen am Schluss des redactionellen Theils pro Seite 40 Pf.

Monumental-Preis pro Quartal 3 Mark...
Reclamen am Schluss des redactionellen Theils pro Seite 40 Pf.

Nummer 268.

Halle, Freitag 15. November 1889.

181. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Inseraten-Beilage und Landwirtschaftliche Mittheilungen.

Halle, 14. November.

Der Kampf um den Bankgesetz-Entwurf.

II.

Von den in dem gestrigen Artikel dargelegten Anschauungen weichen die folgenden der „Deutschen Volkswirtschaftl. Corr.“ einigermaßen ab. Wir theilen sie, zur Ergänzung der gestrigen Darlegungen, mit. Es heißt da:
Die Beratungen über den Gesetzesentwurf betreffend die Abänderung des Bankgesetzes haben Aufschauungen der allerersten Art zu Tage gefördert. Angehängelt handelte es sich hierbei um eine erhöhte Berücksichtigung der Interessen der Landwirtschaft und eben dieser Umstand ist es denn in erster Linie, der uns veranlaßt, auf diesen Gegenstand zurückzukommen. Daß die Interessen der Landwirtschaft um so mehr zu berücksichtigen sind, je zahlreicher die Gelegenheiten dargeboten, allein wir sind nicht in der Lage, zur Förderung dieser Interessen die Grenze erweiterbarer Zugeländnisse derart zu überschreiten, wie dies beispielsweise von den Abgeordneten Graf Udo Stolberg und Camp gefordert wird.

Zwei Motive waren es, welche seinerzeit in den Erörterungen des Grafen Mirbach über die Bankfrage hervorgehoben wurden, nämlich einmal die Reorganisation der Bank in einem der Landwirtschaft und dem kleinen Kreditnehmer günstigen Sinne und in zweiter Linie die finanzielle Seite der Verstaatlichung der Reichsbank. Mit Genehmigung können wir konstatieren, daß die beiden vornehmsten Vorworte für die Verstaatlichung der Reichsbank, welche Theile der Reichskonservativen und der Reichspartei vertreten, gerade in Ansehung dieser Motive sich die allergrößten Inkonsequenzen zu Schulden kommen ließen. Graf Stolberg mußte zugestehen, daß allerdings die Reichsbank in der damaligen Organisation ebenso wie die verstaatlichte Bank nur den Wohlstand mit beschränkter Haftung, nicht aber den Individuen, den gewünschten Kredit gewähren könne, und er erklärte auch von vornherein, daß der Hauptgrund für ihn ein finanzieller sei. Der Abgeordnete Camp dagegen, der ebenfalls nicht unklar konnte, die bedingungslose Befriedigung des Kredits der Landwirtschaft durch die Reichsbank für ein Ding der Unmöglichkeit zu erklären, gab ebenso förmlich die Erklärung ab: „Die finanzielle Seite der Verstaatlichung der Reichsbank ist für mich von untergeordneter Bedeutung.“ Wenn schon aus diesem Grunde die für die Verstaatlichung vorgetragenen Erwägungen vollständig an Kraft einbüßen, so mußte es geradezu Verwirrung erregen, wenn der Abgeordnete Camp irgendwelche Verstaatlichung der Landwirtschaft dadurch zu helfen vermeinte, daß er derselben im Bereiche der Bank Erleichterungen, im Uebrigen aber eine Zinsenbeschränkung aufzudrängen wollte, welche die Landwirtschaft absofort nicht zu etragenen vermöchte.

Herr v. Dechend, der Präsident des Reichsbankdirektoriums, wies in geradezu glänzender Weise die Angriffe auf die Verstaatlichung der Reichsbank zurück. Er lieferte den klaren und deutlichen Nachweis dafür, daß die Reichsbank, wie dies auch der Abgeordnete Büsing unumwunden anerkannt hatte, ihren Geschäftskreis in keiner Weise nach einer für die Anteilnehmer förderlichen Seite ausgedehnt habe; daß die Bank im Gegentheil gänzlich ohne Berücksichtigung eines allfälligen Vortheils Einzelner stets im Interesse der Gesamtheit, im Interesse des „gemeinen Nutzens“ gehandelt habe. Es hieß, betonte Herr v. Dechend, das Wesen der Reichsbank vollständig verstanden, wollte man nach den Anforderungen der Vorredner vorgehen, insbesondere Wechsel zum Diskont annehmen, die nur eine Unterschrift trügen oder eine längere als dreimonatliche Laufzeit hätten; ohne eine genügende Grundlage, d. h. eine solche, welche gestatte, mit Sicherheit auf den Eingang des Geldes zu rechnen, könnten die Interessen der Allgemeinheit nicht gefördert werden.

Zum Schluß unserer Bemerkungen wollen wir noch erwähnen, daß der „Rein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe“ in seiner Broschüre „Der Streit um die Verstaatlichung der Reichsbank“ sich leider darauf beschränkt hat, die Erörterungen der „Deutschen volkswirtschaftlichen Korrespondenz“ aus dem Jahre 1879 zu zitieren, obwohl wir doch bekanntlich gerade in dem ablaufenden Jahre 1889 zahlreiche Erörterungen veröffentlicht haben, welche unsere gegenwärtigen Standpunkt in dieser Angelegenheit des Bankstrittes bis zum Jahre 1900 ununterbrochen illustriert, Erörterungen die ja auch in zahlreiche Blätter Vertheilung (wie der „Broschüre“ übergeben) sind. Unserer Uebersetzung nach sind triftige und ausreichende Gründe, welche die Verstaatlichung der Reichsbank fordern würden, bisher von keiner Seite geltend gemacht worden (?); ob die Schaffung eines großen Kreditinstitutes anzustreben wäre, welches neben der Reichsbank insbesondere landwirtschaftlichen Interessen zu dienen bestimmt sein sollte, das wäre eine Frage, die allzufalls erörtert werden könnte, die aber unabhängig von dem Streite um die Verstaatlichung der Reichsbank verhandelt werden müßte.

Bemerkte politische Mittheilungen.

Ueber den Aufenthalt des deutschen Kaiserpaars in Venedig berichtet das „V. T.“ nach folgende Einzelheiten: Bei der Gondelfahrt nach dem Bahnhofs hatte Kaiser Wilhelm stets den Bürgermeister von Venedig zur Seite, der ihm die einzelnen Paläste bezeichnete. Besonders lebhaftes Interesse betrugte der Kaiser für den Palazzo Vendramin, das Todtenhaus Richard Wagner's, auf welches der Kaiser auch seine hohe Gemahlin aufmerksam machte. Abends neun Uhr promenierte die Kaiserin ganz incognito auf dem Marktplatz, wobei er erlaubt und von der Menge mit lebhaften Zurufen begrüßt. Auf gestern wurden der Kaiserin bei einer durch die Stadt unternommenen Gondelfahrt herrliche Dekorationen dargebracht.

Die Konservativen haben zum Bankgesetz ihren angekündigten Antrag nunmehr in Form einer Resolution eingebracht: den Reichsanwalt zu ersuchen, die Antispekulation der Bank zu kündigen und den Reichstag eine Vorlage zu machen, wodurch die Reichsbank unter Beibehaltung ihrer Organisation und der in Deutschland bestehenden Notenbanken in den Besitz des Reiches übergeht und die Ausschüsse der Anteilseigner durch einen aus Vertretern des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft gebildeten Beirath ersetzt werden.

Reichskommissar Wismann unterstützt den Korrespondenten des Neupost Geralt, welcher Stanley und Emin in Verbindung mit Lebensmitteln entgegengehogen wird, mit 100 Trägern.
Ueber die Geschenke des Sultans an das deutsche Kaiserpaar wird gemeldet: Der Gesamtwert beträgt 40,000 Pfund oder 80,000 Mark. In 24 gemaltigen Kisten verpackt, wurden die Geschenke von der ottomanischen Hofbehörden an Bord der „Danzig“ gebracht; drei hohe türkische Polizeibeamte überwachten den Transport. Abgehoben von dem festsitzenden Ehrenkabel und der wundervollen Krone für die Kaiserin bestanden die Geschenke vorzugsweise aus prächtigen Schmuck, Seidenwebereien und Teppichen, welche sämtlich eigens zu diesem Zweck hergestellt wurden.

Kaiser Wilhelm hat bekanntlich bei seiner Anwesenheit in Athen dem griechischen Admiral Panaris das Großkreuz des Kronenordens verliehen. Der Kaiser soll in einer Unterredung mit dem Admiral ausdrücklich betont haben, daß er die Verleihung vorzuziehen, um in der Person des Admirals dem Staat der griechischen Flotte seine Anerkennung zu bezeugen. Der Vater des jetzigen Admirals, Constantin Konaris, hat sich bekanntlich in den griechischen Unabhängigkeitskämpfen, namentlich auch durch Hülfe von griechischen Vandalen und damit erstere große Verdienste erworben.

Der englische Generalkonsulverweiser in Sanftor hat ein Schreiben Stanley's erhalten, worin derselbe seine Ankunft in Sanftor für Mitte Januar in Aussicht stellt. Die Route, welche er einschlagen gedachte, hat Stanley nicht angegeben.

Die bereits früher von verschiedenen wirtschaftlichen Korporationen, u. a. vom deutschen Handeltage, befürwortete reichsrechtliche Regelung des Binnenverkehrs ist in letzter Zeit wieder von der Handelskammer in Halberstadt in Anregung gebracht worden. Die Handelskammer hat eine diese Frage behandelnde Druckschrift dem preussischen Minister für Handel und Gewerbe übersandt.

Die bekanntesten westfälischen Streikführer und sogenannten „Kasselerlegirten“, die Bergleute Bunte und Schröder, haben, wie kürzlich von verschiedenen Blättern berichtet wurde, in Dortmund ein Tabak- und Cigarettengeschäft eröffnet, was das unter den Führern und „Genossen“ der Sozialdemokratie so häufig und jedenfalls auch recht einträglich ist. Nebenbei aber ist Herr Bunte auch an der Reichswehr „Glückauf“ als Redakteur thätig und deshalb ist es von Interesse, einen Artikel dieses Blattes kennen zu lernen, der den deutlichen Aufschwung unserer Bewegung, welche Ziele die Herren Führer der Bergarbeiterbewegung — ganz gewiß nicht ohne Absicht — aufzählen, „Glückauf“ schreibt:

Samstag, den 3. November fand im Lokale des Herrn Hüter, Wühlstraße, eine stark besuchte Versammlung der Mit-

Charakterisierung Kaiser Wilhelms I. aus Heinrich von Sybel's „Begründung des deutschen Reiches“.

(Schluß aus der 1. Ausgabe.)

Nicht minder bestimmt, als seine Ansicht des konstitutionellen Systems war seine Auffassung von Preußens Stellung in Deutschland.

Wie sein Bruder, war er nach seinen Jugenderinnerungen von Herz zu einer warmen Freundschaft mit dem österreichischen Herrscherhaus geneigt, und bei seiner konsequenten und lokalen Gesinnung durchaus gewillt, die Rechte auch der übrigen deutschen Bundesfürsten in weitem Umfange zu achten. Nur forderte er dabei die volle Gleichberechtigung der Mitglieder Preußens und Österreichs, die Anerkennung der Ehre und der Lebensbedingungen Preußens im deutschen Bunde: nie hätte er es sich gegnert, wie es bei Friedrich Wilhelm IV. mehrmals geschehen, aus Großmuth oder Oheimlich das kleinste der ihm anvertrauten Staatsinteressen seinen stiefelnden Brüdern Preis zu geben. Die Mängel der deutschen Bundesorganisation lagen klar vor seinem Auge, und vom ersten Tage an bereitete er seine Reformvorschläge vor. Allerdings er selbst mit geringer Hoffnung auf Erfolg. Er hatte in den Stürmen der Politik die Österreichs Widerstand und das Sonderbürgen der Mittelstaaten nicht durch Parlamentsbeschlüsse und populäre Bewegung befeuert werden konnten. Einen Krieg gegen Preußen und nicht offener Angriff auf Preußen zu beginnen, dieses Verbot stand in seiner Seele fest — und hiernach glaubte er, die Verwirklichung der deutschen Einheit selbst nicht mehr zu erleben. Am 26. März, gegen die baltischen Heerführer 1849 in das Feld zu gehen, schrieb er am 20. Mai an den General v. Manteuffel: „Der Deutschland regieren will, muß es sich erobern.“

à la Sagen geht es nun einmal nicht. Ob die Zeit zu dieser Einheit schon gekommen ist, weiß Gott allein. Das Preußen bestimmt ist, an die Spitze von Deutschland zu kommen, liegt in unserer ganzen Geschichte — aber das Wann und das Wie? Darauf kommt es an“. Und ebenso am 4. April 1851: „Ja wohl! es war im November 1850 ein zweites 1813 und vielleicht noch erhebender, weil nicht ein siebenjähriger fremderherrlicher Druck diese Erhebung hervorgerufen hatte; es war ein allgemeines Gefühl, daß der Moment gekommen sei, wo Preußen die ihm durch die Geschichte angewiesene Stellung erobern sollte! — Es sollte noch nicht sein. Aber so bald wie ich jetzt dazu meine Ansicht; es muß wohl verübt gewesen sein, und ich glaube, wir sehen die gehoffte Stellung für Preußen nicht mehr.“

Noch zwei andere Aeußerungen des Prinzen mögen hier angeführt werden, weil sie, sich ergänzend, den ganzen Kreis seiner deutschen Anschauungen umziehen.
Wenige Monate nach dem Antritt der Regentenschaft war die deutsche Welt — wir werden bald sehen, weshalb — in gewaltiger Aufregung. Der Prinz empfing damals einen Besuch des mit ihm durch weltliche Hochachtung nach befreundeten Königs von Sachsen. Dieser erwähnte, die Alle, die deutschen Fürsten, fürchteten, das Preußen sei verfallen. Der Prinz wies das energisch zurück, mit der Erinnerung an die seit bewiesene Gesinnung seines Vaters und Bruders. Der König rief dagegen: aber alle Gassenjungen Verlust reden schon davon. Ja, bemerkte der Prinz, die Gassenjungen müssen es freilich besser wissen als ich; er wiederholte seine Erklärung, sprach jedoch aber auch die Nothwendigkeit aus, daß von anderer Seite nichts geschähe, was Preußens Existenz bedrohen würde. Siehe hier, sagte er, auf die Landkarte und dort auf Hannover deutend, unter keinen Umständen darf ich annehmen, daß zwischen meinen Provinzen eine Macht entsteht, die möglicher Weise feindlich gegen Preußen auftreten könnte.

Ende Januar 1863 hatte er ein längeres Gespräch über die politische Lage mit dem englischen Gesandten

Sir Andrew Buchanan. Dieser ließ ihm gleich nachher seinen nach London abgehenden Bericht zur Prüfung vorlegen, und es erfolgte unter Anderem auch diese Correctur: ich habe nicht gesagt, daß weder ich, noch mein Sohn, noch mein Enkel die deutsche Einheit sehen würden; im Gegentheil, ich habe gesagt, wahrscheinlich würde ich nicht lange genug leben, um Zeuge derselben zu sein, aber ich hoffe allerdings, daß die Einheit zur Zeit meines Entschlusses verwirklicht werde.

So stellte er denn diese Hoffnungen, welche fortbauend sein Herz bewegten und fortbauend durch seinen Rechtsinn fern gehalten wurden, der Zukunft anheim, und wandte seine ganze Kraft den nächsten Sorgen, der Verwaltung seines Preußen, zu. Die selbstlose, rastlose Pflichttreue, welche er hier bis zum letzten Athemzuge bewahrte, bis zu jenem ergreifenden Worte: ich habe keine Zeit, midde zu sein — riefte wie seine Frühlingszeit auf der religiösen Grundstimmung seines Lebens. Willentlich ohne den Ausdruck seines großen Vorhabens zu kennen, der sich den ersten Dieners des Staates nannte, hielt er den Herrscher von Gott berufen, dem Wohle seines Volkes zu dienen. In diesen Diensten war er streng, aber strenger gegen sich als gegen jeden Andern. Die Geschäfte ergriß er mit unermüdlicher Hingebung; was ihm früher gleichgültig gewesen, strebte er jetzt, als zu seinem Amte gehörig, zu lernen, und mit weitem Eifer hat er gelernt! Als die große Reform unserer Justizverfassung in Vorbereitung war, ließ er, der siebenzigjährige, sich noch einen Kursus der Encyclopädie der Rechtswissenschaft vortragen; gewiß nicht, sagte er, um die Männer des Fachs zu meistern, aber um die Belehren über etwaige Bedenken zu verstehen, und um doch einen Begriff davon zu haben, was durch meine Unterschrift Gesetzkraft erhalten soll. Nach seinem Tode fand man unter seinen Papieren zahlreiche englischschriebene Bogen, bedeckt mit Auskünften aller Art, die er ihm vorgelegten Entwürfen der Justizgesetze, wodurch er Einnahme und Bedeutung derselben sich klar gemacht hatte. Im Vergleich mit seinem Bruder war ursprünglich sein öffentliches Interesse gering und das

Die heutige Nummer 1. u. 2. Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Erster Preis



für Confection.

Gebrüder Schultz,

Halle a. S.,

Erster Preis



für Confection.

Gr. Steinstraße Nr. 70. Ecke der Neunhäuser. Gr. Steinstraße Nr. 70.

Manufactur- u. Modewaaren, Seidenwaaren, Damen- u. Kindermäntel, Tuche u. Backskins, Leinen- u. Baumwollwaaren, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken, Morgenröcke, Tricottailen, Jupons, Tücher, Reisedecken etc. etc.

Großer Ausverkauf weg. Verkauf d. Geschäfts.

P. P.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß unser Geschäft im Monat Januar kommenden Jahres in den Besitz zweier unserer Mitarbeiter übergeht und giebt uns dieser Besitzwechsel Veranlassung, unsere für die Saison mit allen Neuheiten ausgestatteten großen Lager möglichst zu reduciren. Um dieses zu erreichen, haben wir die Preise sämmtlicher Artikel auf den Kostenpreis ermäßigt und glauben, unsern werthen Kunden und einem geehrten Publikum empfehlen zu dürfen, diese Gelegenheit, wirklich gute Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen an sich bringen zu können, nicht unberücksichtigt zu lassen.

Indem wir noch ganz besonders hervorheben, daß die Lager stets mit erscheinenden Neuheiten unterhalten werden und unser

Atelier zur Anfertigung von Costümes u. Mänteln

unter der bisherigen bewährten Leitung in keiner Weise Störung erleidet, vielmehr unsererseits sowohl, wie auch später von unsern Nachfolgern die größte Aufmerksamkeit gesollt werden wird, empfehlen wir uns Ihnen

Hochachtungsvoll

Gebrüder Schultz.

Zu Weihnachts-Arbeiten

empfiehlt

Patent-Hochglanz-Bronzen

sowie [2149]

Bronceool

in leuchtenden Farben

H. A. Scheidelwitz,

Weißstraße 67.

Ziegen-, Hasen- und Kaninchen-Felle

kauft fortwährend Johannes Bernhardt, Halle, Werbergasse 7. [2150]

Photographie!

Bei den jetzigen kurzen Tagen finden Aufnahmen in meinem Atelier

nur von 9 bis 3 Uhr statt.

Zu Kinderaufnahmen bitte ich die Vormittage benutzen zu wollen. — Gleichzeitig mache ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste auf meine vorzüglich ausgeführten Vergrößerungen nach älteren Bildern etc. aufmerksam und erbitte Aufträge baldigst. [2132]

Otto Gebhardt, gr. Ulrichstr. 11.

Gustav Amthor sen.,

Wandbuergerstraße 49.

Ecke der verding. asphalt. Marcenir.

Colonialwaaren und Landesprodukte:

Steis Fund 15-40 Bfd.

Gries " 18-40 "

Gruppen " 20 "

Boferstübe " 25 "

Ölentrüfte: 15 Bfd.

Carben, gelblich la. Putzener 15 Bfd.

Victoria-Grün, ungelblich

Grüne Erben " 15 "

Linien " 25-30 "

Weißer Bohnen " 15-20 "

Handel-Waaren

von Athen & Mende.

Maccaroni Fund 40-60 Bfd.

leite und in Packeten.

la. Weizen-Stärke, Weißstärke. [2122]

Speziallichte:

Wiener Apollotergen Bfd. 70 Bfd.

Miniotergen der u. der " 70 "

Kompositiostergen " 40 "

Hand & Stiel.

Seifen:

la. Waschseife Bfd. 30 Bfd.

Paraloxeife " 25 "

Oranienbörger " 25 "

Grüner " 20 "

Eisenseife " 20 "

Keinbleichseife " 15 "

4 Toiletteleifen.

Edwa, Bfd. 6 Bfd.

Damen frisiert Frau Peters, Dargasse 12.

in Stoff und Ausführung das schönste, was bisher gebracht wurde, hat billig abzugeben. — Bestellungen nach Maß werden unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders prompt u. billigst ausgeführt.

G. Apel Nachfl.,

Inh.: Joh. & Carl Hille, Halle a. S., gr. Märkerstraße 22.

Billigste Bezugsquelle [2175]

Gebrauchs- u. Luxus-Artikel

in Porzellan, Steingut, Siderolith, Glas etc.

schönster Eingang von Neuheiten.

Bestes eisernes Baumaterial:

Träger, Davitwischen, Eisenbahnschienen, Säulen, Pfeiler, Erdben etc. Eisernes Viechbarriären, Hecke zu billigen Preisen. Reichhaltiges Lager, 30jähr. Specialität. Zahlreiche Referenzen. Kataloge, Kostenanschläge und statische Berechnungen unentgeltlich. [2387]

E. Leutert, Maschinenfabrik und Eisenwerk, Halle a/S., — Giebichenstein.

C. Rich. Ritter, Pianofabrik,

Halle a. S., Leipzigerstraße 71, [1496] empfiehlt seine Pianinos, den höchsten Anforderungen entsprechend, Flügel von Steinway, Newmort, Bechstein, Berlin etc.

Bestes Leihinstitut nur guter Instrumente. Gebrauchte Pianinos, Tafelform und Flügel.

Winter-Heberzieher

Otto Knoll, Leipzigerstraße 87/88 (Hackerbräu).

VAN HOUTEN'S CACAO

Bester - Im Gebrauch billigster. | feinsten Chocolade. | 1/2 Kg. genügt für 100 Tassen

Überall vorrätig. [2108]

Stadtverordneten-Vahl.

Unsere wohlberechtigten Wähler des 5. Bezirks III. Abteilung laden wir zu einer
Freitag, d. 15. d. Mts. Abends 8 Uhr im
„Weissbier-Salon“

anberaumten Versammlung der betriebliehen Stadtverordneten-Wähler hierdurch einberufen.
Die vereinigten Vorstände der comm. Bezirks-Vereine, des Haus- und Grundbesitzer-Vereins u. des Bürgervereins f. köd. Interessent.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Auf die Tagesordnung der zum 23. h. berufenen General-Versammlung ist der Antrag auf Liquidation der Bank gestellt, weil noch erhebliche Summen von Zuschlagsbriefen nicht convertirt sind.
Um die Bank zu erhalten, stellen wir den Besitzern der noch ausstehenden Zuschlagshypothekenbriefe die nachträgliche Convertirung ihrer Stücke bis zum 23. November er. bei den bekannten Stellen:
Bankhaus Albert Schappach & Co., Berlin C., Jussellstr. 23, nuerer Kasse in Berlin und Berlin W., Mohrenstr. 36
frei zu bitten möglichst alle restirenden Stücke bis dahin einzureichen.

Berlin Cölin, den 11. November 1889. [2043]

Die Haupt-Direction.

J. Kirchner. F. Romelck.

Beamten-Consum-Verein.

Unter Hinweis auf die §§ 64, 43, 46, 51 und 53 des Statuts werden die Vereinsmitglieder zu der a.
Donnerstag den 21. November 1889, Abends 8 Uhr,
im Saale des „Prinz Carl“
stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ergeben eingeladen.
Die Tagesordnung lautet:

1. Aenderung des gegenwärtigen Vereinsstatuts nach den Vorschriften des neuen Reichsgesetzes vom 1. Mai 1889 und Umwandlung unserer eingetragenen Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in eine eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
2. Geschäftsbericht für das Jahr 1888/89, Verteilung des Ueberschusses, Entlassung des Vorstandes.
3. Bericht der Vorstandsmitglieder über die Verwaltung des Vereins sowie der Geschäftsführer.
4. Sonstige geschäftliche Mitteilungen.

Salle a. S., den 13. November 1889. [2138]

Der Verwaltungsrath des Beamten-Consum-Vereins in Halle a/S.

O. Reinecke, Vorsitzender.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr der im Jahre 1889 zur Unterhaltung d. v. erforderlich werden Materialien für die Provinzial-Gauisen:
1. Viehmeh-Werkezeug-Leipzig in der Strecke von der Merseburger-Regelregale bis Klein-Camphausen. [2110]

Bekanntmachung.

von Amtsrath von Zimmermann, Verdingung bestehend in Verdingung der Viehmeh-Werkezeug-Leipzig in der Strecke von der Merseburger-Regelregale bis Klein-Camphausen. [2110]

Eisenbahn-Directionsbezirk Magdeburg.

Neubaustrecke Gabe a. S. - Conner. Die Vermietung von Wagnern (111 St. Wagendinstellen 2,25 m lg. 0,25-0,22 m Hf.) (344 qm tieferer Hohlbelag 5 cm. Hf.) sowie die Auslieferung von Zimmerarbeiten zum Bau der Brücke über die Gabe in St. 109 der Theilstr. Gabe a. S. - Conner. [2035]

Auction.

am Montag den 16. d. Mts. Vorm. 10 Uhr verliere ich Feilbietungshalber das Gut zum vollen Maß 4 Stück alt starke Arbeits-Werke gegen gleich bare Zahlung. [2036]

1500 Centner Schmitz als Rohrlin sind abzugeben. Näheres bei Herrn Becker, Halle, Goltzstr. 10. [2020]

Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie vom 14.-17. Dezember 1899.
Hauptgewinn w. 50.000 Mk. w. Hauptgewinn 5000 Gewinne im W. von 150.000 Mk.
Loose sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.
Keine Ziehungsverlegung. 11 Loose für 10 Mark. [2152]

Handelsgesellschaft des Königl. Amtsgerichts zu Halle a. S. Infolge Verfügung vom 8. November 1889 sind an demselben Tage folgende Eintragungen erfolgt:
In unser Gesellschaftsregister, welches unter Nr. 75 die Handelsregisternummer hat, eingetragen:
Der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr **Karl von Proff** zu Proffitz, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.
Dagegen ist der Gerichtsassessor **Anton Ferdinand von Proff** zu Proffitz in die Gesellschaft eingetragen.

Im unser Firmenregister ist unter Nr. 1569, worauf die richtige Handlung in Bezug auf **Julius Herdt** bemerkt wird, eingetragen:
Das Handelsregisteramt ist mit dem Firmenrecht durch Vertrag an die Person **Otto Eduard Alward Meyer** und **Heide Wilhelm Franzott** übergegangen.
Die Firma ist nach Nr. 749 des Gesellschaftsregisters übertragen.
Demnach ist in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 749 die offene Handlungsgesellschaft in Firma **Julius Herdt, Meyer & Schenke** mit dem Sitze zu Halle a/S. und es sind als deren Geschäftsführer die beiden vorgenannten eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am 6. November 1889 begonnen.

Dem Kaufmann **Julius Beyer** zu Halle a/S. ist für die Aktiengesellschaft: **„Spar- und Vorlag-Bank“** zu Halle a/S. berechtigt worden, daß derselbe nur in Gemäßheit mit einem Verbandsbeschlusse die Firma zu vertreten berechtigt ist.
Dies ist unter Nr. 404 unseres Firmenregisters eingetragen worden.
Belöstigt ist: **Stammregister Nr. 1307 die Firma: „G. Wilhelm Völkse“** in Halle a/S. vom 8. November 1889. Königl. Amtsgericht, Abteilung VII.

Zum Verding von auf 2000 Mark veranschlagten Erd-Enclien (in den folgenden Theilen aus Eisen bestehend) für die Königl. Landesregalwerke am 6. December er. Vormittags 11 Uhr termin im Bureau des Unterzeichneten an Bedingungen, Aufschlag und Bebingungen sind dabeilist für 10 Mark erhältlich, auch können dieselben nach Belieben den Bureaukunden eingesehen werden. Aufschlag: 1/10 Wochen.
Wien, den 19. November 1889
Der Königl. Weim.-Baumeister **L. Lisch.** [2134]

12.000 Mk. bessere II. Spindel lude ich bis 3. Januar an mein Wohnhaus in der Wallstraße. Off. bef. d. Stg. unter G. G. S. [2147]

Offenen-gesuchten Stellen.
Guss-Inspector. Für ein großes Hüttenwerk zwischen Weimar, Arnstadt und Dreshen irgend wird ein tüchtiger, erfahrener Inspector gesucht. Condition muß bei uns kommen. Deren gelehrt werden. Eintritt sofort ab 1. Januar 1890. Offerten mit Lebenslauf von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter V. 6129 an **Rudolf Mosse**, Leipzig erbeten. [2045]

Gesucht ein ausdauernder in allen Zweigen der Bauindustrie mit praktischer und theoretischer Inspector. Bedingung: nicht weniger als 10 Jahre Erfahrung in der Bauindustrie. Off. bef. d. Stg. unter G. G. S. [2154]

Verwalter, der sich nicht selbst selbst mit dem Verwalter des am 1. Januar 1890. Off. bef. d. Stg. unter G. G. S. [2154]

Suche für sofort einen energischen u. thätigen innern Verwalter. Schriftsührer bei Salzminde **Lauterbach, Aufp.** [2135]

Stellenangebote jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Wallstraße 6. [18934]

Wir haben der sofort tüchtigen Mäntelarbeiten **Roessler & Holst,** **Wallstraße 15.** [2163]

E. Weddig sucht Stelle f. Führung e. h. Geschäftsbüro. Off. bef. d. Stg. unter G. G. S. [2128]

Ein anständiges, junges Mädchen, welches in Handarbeiten erfahren, welches baldmöglichst in einer h. Familie d. l. Nähe e. r. erlernen. Familienlohn erw. Geh. Off. m. Bedingungen u. C. C. 188 vollst. Stuttgart erbeten.

Vermietungen.
Herrenschaftliche Wohnung. In einem Grundstück H. Klaustr. 11 heißt die **Parterre-Etage** ab. a. 5 bel. Zimmer, 3 Kammern, Küche u. Zubeh. der 1. April 1890 zu vermieten. **Ernst Voigt,** gr. Klaustr. 22. [2029]

2. Etage Klaustr. 6 bis a. v. der **Waisenhaus-Spinnerei** und besteht 2. Etage **Seipzigstraße 71** beide v. 1. April 1890 zu vermieten. **C. Klein, Ritter,** Leipzigstr. 71. [2029]

Die Herrnhuter-Verwalter Schneider besonnen **Wettinerstr. 38**, 7. Stg., 1. Etage, Bab u. Garten, 1. April er. früher 1890 zu vermieten. [2162]

Henriettenstraße 26 ist die 2. herrschaftliche, neu renovirte Etage m. Garten zu vermieten. [2126]

Vogelwäldchen Wohn. I. Etg. 7-9 Zimmer, Badezimmern, c. Veranda, Garten, in der **Waldenstraße**, zum 1. April zu vermieten. **Auskunft erbeten Rudolf Mosse,** **Wallstraße 6. I.** [2130]

Gr. Braunsburger 25 2 Stuben 1 Kammer, Küche, Speisekammer, c. zu vermieten. Näheres gr. Steinstr. 19. [2124]

Am 1. April 1890 Vermerkamt 1a, 2 Zimmer mit Vordergarten zu vermieten. [2124]

9 Tage. **NORDEUTSCHER LOHD**

Mit den neuen Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach America** in 9 Tagen

von **Bremen** nach **America** in 9 Tagen

von **Bremen** nach **America** in 9 Tagen

von **Bremen** nach **America** in 9 Tagen

Näheres bei **W. Voekeroh, Magdeburg, Ed. Pitschke, Halle.**

Carl Kochs deutscher Kaiser wieder übertrifft an Wohlgeschmack alle Gebilde. Deutschen empfiehlt täglich frisch. [2027]

Carl Koch, Drenthstraße 1. Meine ausschließlich bekannten **Kaiser-Feinmel, Marzipan, Praline und Waffeln** sind im Handel, sowie vortheilhaft feine geriebene **Kaffeebohnen** empfiehlt täglich frisch. [2028]

Das größte reine Roggenbrot liefert die **Probefabrik Drenthstraße 1** nicht den bekannten Verkaufsstellen. [2170]

Pianinos.

in prachtvoller Ausstattung aus dem renomirten und Hof-Fabrikanten **Schneider, Aufp. Köppling, Spangenberg** etc. empfiehlt in großer Auswahl **H. Lüders, Anfrummstr.** **Vasiliustr. 10.** (Ede Scheibers-Wohnung bei Berggäßchen) **gekauft!**

In kurzer Zeit beliebt **Lanolin-Creme** von **Jäger & Gebhardt, Berlin, alle Wäpfer, Großhandl., Sperrstoffe** etc. und ist gebrauchbar. **H. Lüders, Anfrummstr.** **Helmbold & Co., Halle a/S.** [1911]

Rheumatismus. Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, jedoch der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine **Entzündung** gelang es mir nun, wieder gehen zu können. Ich empfehle daher **W. Voekeroh, Magdeburg, Sammlungs-Handlung, Birkenstraße 19.** [1959]

Victoria-Theater. Freitag, den 15. November 1889. **Die drei Grazien.** **Gefühlsdramen in 4 Akten von Leon Treptow.** [1896]

Walhallatheater **Direction Schald & Hubert.** Die **Mikado-Operette** von **W. T. Lauder**, in einer außerordentlich gelungenen Fassung. **Gefühlsdramen, Doppelheule, Die Auguston-Truppe, Brevett, Symphonie, Musik, Anekdote, Händel, Trachtentanz in 4 Acten, Fäustel, Der Liedliche-Carlson, Laus-Bardisch, Die Schwestern Martha und Margarethe Vassal, genannt die Goldweiber, etc.**

Fraulein Käthe Horst, deutsch-schwedische Operette.

Harsdorf. Am 21. Februar 1890, Vorm. 11 Uhr anzuwenden und die Spottbeten vorzulegen, widrigenfalls Vorträge für kraftlos erklärt werden wird. **Königl. Amtsgericht. (216)**

Harsdorf. Am 21. Februar 1890, Vorm. 11 Uhr anzuwenden und die Spottbeten vorzulegen, widrigenfalls Vorträge für kraftlos erklärt werden wird. **Königl. Amtsgericht. (216)**

Harsdorf. Am 21. Februar 1890, Vorm. 11 Uhr anzuwenden und die Spottbeten vorzulegen, widrigenfalls Vorträge für kraftlos erklärt werden wird. **Königl. Amtsgericht. (216)**

Harsdorf. Am 21. Februar 1890, Vorm. 11 Uhr anzuwenden und die Spottbeten vorzulegen, widrigenfalls Vorträge für kraftlos erklärt werden wird. **Königl. Amtsgericht. (216)**

Harsdorf. Am 21. Februar 1890, Vorm. 11 Uhr anzuwenden und die Spottbeten vorzulegen, widrigenfalls Vorträge für kraftlos erklärt werden wird. **Königl. Amtsgericht. (216)**

Harsdorf. Am 21. Februar 1890, Vorm. 11 Uhr anzuwenden und die Spottbeten vorzulegen, widrigenfalls Vorträge für kraftlos erklärt werden wird. **Königl. Amtsgericht. (216)**

Harsdorf. Am 21. Februar 1890, Vorm. 11 Uhr anzuwenden und die Spottbeten vorzulegen, widrigenfalls Vorträge für kraftlos erklärt werden wird. **Königl. Amtsgericht. (216)**

Harsdorf. Am 21. Februar 1890, Vorm. 11 Uhr anzuwenden und die Spottbeten vorzulegen, widrigenfalls Vorträge für kraftlos erklärt werden wird. **Königl. Amtsgericht. (216)**

Harsdorf. Am 21. Februar 1890, Vorm. 11 Uhr anzuwenden und die Spottbeten vorzulegen, widrigenfalls Vorträge für kraftlos erklärt werden wird. **Königl. Amtsgericht. (216)**

Harsdorf. Am 21. Februar 1890, Vorm. 11 Uhr anzuwenden und die Spottbeten vorzulegen, widrigenfalls Vorträge für kraftlos erklärt werden wird. **Königl. Amtsgericht. (216)**

Harsdorf. Am 21. Februar 1890, Vorm. 11 Uhr anzuwenden und die Spottbeten vorzulegen, widrigenfalls Vorträge für kraftlos erklärt werden wird. **Königl. Amtsgericht. (216)**

Harsdorf. Am 21. Februar 1890, Vorm. 11 Uhr anzuwenden und die Spottbeten vorzulegen, widrigenfalls Vorträge für kraftlos erklärt werden wird. **Königl. Amtsgericht. (216)**

Harsdorf. Am 21. Februar 1890, Vorm. 11 Uhr anzuwenden und die Spottbeten vorzulegen, widrigenfalls Vorträge für kraftlos erklärt werden wird. **Königl. Amtsgericht. (216)**

Harsdorf. Am 21. Februar 1890, Vorm. 11 Uhr anzuwenden und die Spottbeten vorzulegen, widrigenfalls Vorträge für kraftlos erklärt werden wird. **Königl. Amtsgericht. (216)**

Baustellen-Verkauf

an der **Magdeburger-, Halberstädter- und Forsterstrasse.**

Die Herren Besitzer des früher „**Mann's Erben**“ gehörigen Terrains an der **Magdeburgerstrasse** beabsichtigen, dasselbe in einzelnen Trennstücken zu verkaufen und haben mich mit der Durchführung dieser Transaction betraut.

Dem zu Folge lade ich Kaufliebhaber ein, den **Theilungsplan** und die **Kaufbedingungen**

am Freitag, den 15. u. Sonnabend, den 16. Novbr.,

in meinem **Comtoir, Kaulenberg 1** (Dresdner Bierhalle), während der Zeit von 9—12 Vormitt. und 2—6 Nachmitt. entgegen zu nehmen.

M. Oberlaender, Bank-Commission.

Comtoir:

Magdeburg,
Berlinerstr. 1a.

Halle a. S.,
Kaulenberg 1 (i. Hause d. Hrn. Paul Weisswange).

P. S. Besondere Wünsche betr. Eintheilung etc. würde ich am ersten Tage noch berücksichtigen können.

Herm. Heller's Restaurant

gr. Ulrichstr. 36. (s. gold. Schiffchen). gr. Ulrichstr. 36.
Mittagstisch von 12 $\frac{1}{2}$ —2 Uhr in Abonnement 1 Mark.
Gewählte Speisenkarte der Jahreszeit entsprechend (solche Preise).
Münchener Löwenbräu, Tinz. Lagerbier, Grätzer Bier,
Weissbier „Rothe Mark“
Fricassées etc. sowie kalte Schüsseln, schön garnirt.
Aal in Gelée, Hummermayonnaise, diverse Salate u. **auß**
außer dem Hause. [1970]

Freyberg's Brauerei

Deutsches Porterbier, empfehl. 1887 **grosse silberne Medaille**
15 Halben 3 M. in Königsberg i/Pr.
Export-Bier, 30 Halben für 3 M.
1888 **silberne Medaille** [1929]
auf der Weltausstellung in Brüssel. **Pilsener & Lager**
30 Halben 3 M.

Concert

Montag, den 18. November, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Saale des „Prinz Carl“
Heinrich Gudehus,

Kgl. Sächsl. Oper- und Kammerjänger
Fran Schmidt-Koehne Concertjängerin aus Berlin.
Herr Boeckmann, (Cellist) Kammermusikus a. Dresden.
Herr Johannes Schubert, Pianist aus Dresden.
Billets à 1. — I. Sperrst. 3. — II. Sperrst. 2. — unum-
merirt und Gallerie Stoppeln 1 M. Studenten 75 % in der Musikanten-
bandlung von Heinrich Karmrodt (Georg Patzcker), Postlitz-
straße 19. [1909]



Letzte Woche.

Walfisch-
Ausstellung.

Halle,
großer Berlin.
Entrée 30 M. [2017]
Capt. Gust. Böhl.
Schulen nach Ueber-
einfahrt.

Preussischer Beamtenverein.

Wirtschafsbücher v. 1890, für Beamte 1 Mk., für Beamtenfrauen
50 Hfa. Bestellungen erbitet und vermittelt [1929]

1889er Rheingauer-Riesling-Most.

Letzte Sendung.

Nach von meinem Hause in Halle a. S. erhaltenen Mittheilungen hat der Riesling-Most aus
meinen eigenen Weinbergen zu meiner freudigen Überraschung derart Anschlag gefunden, dass eine neue
Sendung davon gewünscht wurde.
Ich bin in der glücklichen Lage, diesen Wünschen meiner Geschäftsfreunde entsprechen zu
können, da ich bei den schönen Novembertagen einen Theil meiner Traubencosee noch bis zur voll-
endeten Edelreife habe hängen lassen.
Der Schluss meiner Weinlese findet Ende dieser Woche statt, und sende ich also nochmals
einige Fässer frischgekelterten Most ab, die am
Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. d. M. in
Grün's Wein-Restaurant in Halle a. S.,
Rathausgasse 8.
verzapft werden.
Winkel, in Rheingau, den 14. November 1889. [2448]
Johannes Grün.

Hallesches Dampfbrod

aus vorzüglichsten Roggenmehlen bereitet empfehl. die
Hallesche Dampfbrodfabrik
Verkaufsstellen: Steinweg 45/46.

Empfehl. bei Herrn
Paul Kegel, Bernburgerstraße. W. Fink, Cangestraße,
G. Kuhke, Lindenstraße. W. Pfeiffer, Baderstraße
W. Vetter, Anhalterstraße. Louis Benz, H. Ulrichstraße
Oswald Fuss, Krausenstraße. A. Gantz, Pflanzstraße.

Die Wähler der III. Abteilung des III. kommunalen Wahlbezirks

Geben als Stadtverordneten den **Fabrikanten Carl Graeb** zum Candidaten
aufgestellt, weil dieser vermöge seiner socialen Stellung unabhängig ist und
als langjähriger Stadtverordneter sich sehr verdient gemacht hat. Wir bitten
daher unsere Wähler, dem **Fabrikanten Herrn Carl Graeb** bei der
Stadtverordneten-Wahl am **Sonnabend den 16. d. Mts.** ihre Stimme
zu geben. [2040]
Mehrere Bürger.

An unsere Witzbürger.
Seitens des III. kommunalen Wahlbezirks-Vereins ist der **Fabrikant**
Carl Graeb als Stadtverordneter aufgestellt. Die Bürger des III. commu-
nalen Wahlbezirks wissen, wie **Herr Graeb** stets die Interessen der Bürger-
schaft, besonders aber des III. Bezirks vertreten und wie er frei und offen
seiner Ansichten Ausdruck gegeben hat. [2041]
Ein Bürger.

Wen wählen wir zum Stadtverordneten?
doch unfeindlich einen Mann, der unsere Interessen am besten und unange-
nehmlich vertreten kann! Der mit der Bürgerlichkeit in fester Verbindung steht und
weiß, wo Mängel vorhanden sind und wie Mängel zu beseitigen sind. Die Bürger
des III. kommunalen Wahlbezirks werden daher dem **Fabrikanten Carl**
Graeb, Zankplatz Nr. 15, am Sonnabend, den 16. d. Mts. ihre

Fa. fette holländ.
Austern in Egl. frischer
Sendung.
Junge feiste Fasanen-
hähne,
Frisch geschossene
Waldschnecken,
französ. u. Brüsseler
Poularden,
frische Krametsvögel,
Vierländer prima Enten,
frische holländ. Trüffel
französ. Radisee und
Kopfsalat,
italien. Baumcarotten,
Echte Teltow Rübchen,
Straßburger Gänse-
leberpasteten,
Rügenwalder Gänse-
brüste,
Kieler Sprossen und
Bückling,
Frische Gänseleber-
trüffelwurst,
Gänsepökelfleisch,
nur Kaviar,
Feinsten Astrachan-
Caviar,
Echt italien. Gorgon-
zola-Käse,
grüne Pomeranzen-
früchte empfehl.
Julius Bothge,
Leipzigstrasse 2.

Paul Franke, pract. Zahnarzt,
Gr. Steinstrasse 10, I. recht,
Sprechstunden von 9 Uhr
Vorm. bis 5 Uhr Nachm.
Bestellungen auf Zahnarbeiten
werden jederzeit angenommen von
Otto Seidel, Weinliefer.

Neueste Wintermäntel.

In größter Auswahl nur geschmackvoller Jacons zu besonders billigen Preisen:

Winter-Paletots in schwarzen und farbigen neuesten Stoffen	12 bis 75 Mk.
Winter-Havelocks aus Watelaffé, Wollplüsch oder Fantasiestoffen	18 bis 200 "
Winter-Visites aus Watelaffé, Plüsch u. aparten wollenen Fantasiestoffen	18 bis 150 "
Winter-Jaquettes aus schwarzem u. farb. Estimo, Peluche od. Watelaffé	6 bis 75 "

Ecke vom Markt
und Brüderstraße.

Bokmann & Serauky.

Brüderstr. 18/20,
Markt. u. I. Etage.

[2114]

Par-rik: J. Paul Liebe — Dresden.

Liebe's ächtes Malzextract unter Luftleere hergestellt, als: a. concentrirtes, b. Pulver; zufolge hohen Nährwertes u. leichter Verdaulichkeit besonders für Genesende, Wöchnerinnen und Kinder anerkannt geeignetes Diätetik.

Chinin-Malzextract, kräftigend im Alter, in der Genesung, bei Nervenleiden und Schwäche.

Eisen-Malzextract, bei Blutarmut verordnet, des angenehmen metallfreien Geschmacks halber d. bleichsüchtigen Mädchen u. Kindern bevorzugt.

Kalk-Malzextract, bei Strahlen, englischer Krankheit u. zur Förderung der Knochenbildung zweckmäßig.

Lebertran-Malzextract, Ersatz für reinen Lebertran, aber wirksamer und beim Gebrauch weniger unangenehm.

Pepsin-Malzextract, reizloses Verdauungsmittel. [7602]

In allen Apotheken zu haben, aber: „Liebe's“ verlangen.

Grosser Ausverkauf

zurückgekehrter Gegenstände zu und unter Selbstkostenpreis.
Größte Auswahl zu Geschenken geeigneter Stücke:
Bronzen, Lampen, Fächer, Lederwaren, Terracotten,
Kajotiken, Marmorwaren, Photographien, Selgemälde.

G. Pelliccioni & Comp.

P. S. Der Ausverkauf findet nicht in unserem Geschäftslokal, sondern große Ulrichstraße 50, 1 Treppe, Ecke Schulgasse, statt. [2156]

Öffentliche Versammlung.

Freitag, den 15. Novbr. Abds. 8 Uhr im Saale des Café David, alte Promenade 4,

Vortrag

des Herrn Generalsekretär Dr. Heinrich Fränkel aus Weimar über

„Die Pest des Kolportageunwesens und die Mittel zur Abhülfe.“

Jedermann, auch Damen willkommen. — Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Professur Kohlschütter. — Eintritte: Wilh. Rasch. [1856]

Gustav Tempel,

Grossh. Oldenb. Hofportraitsmalers und Hofphotograph
Gr. Ulrichstr. 48, Ecke der Splegels.

Schneitelner an Café David
empfiehlt sich zu allen fotografischen Aufnahmen sowie zur Anfertigung von Berg-Floramen, Manarch, Fächer und Selgemälden.
Bessere Weihnachtsaufträge bitte rechtzeitig anzugeben. [2156]

Billiges

Emaillirte-Geschirr,

wirklich gute Waare, jedes Stück 3fach emallirt, empfinden wieder in bedeutenden Kosten.

Wir verkaufen nach Gewicht
das Pfund zu 60 Pfennige! [2158]

Albin & Paul Simon,
„Marktschloss.“

Prima Rinderkochfett 9 Wfd. zu Mk. 4,
Reines Schweineschmalz 8 - - - 6,
Süßrahm-Tafelmargarin 8 - - - 6.
Verwendet in Holt-Collis gegen Pflanzschädlinge
Die Dampfessigschmelze des k. k. Schlachthaus
zu Gießen an der Ruhr. [1513]

Bei Ed. Anton in Halle a. S. ist zu haben:
Halle'scher Kalender für 1890

mit Jahrmärkten-Verzeichnis der Provinz Sachsen u. 4 Bogen 4° 20 Wfd.
Halle'scher Wirtschafts- u. Historien-Kalender f. 1890
10 Bogen in 4° enthaltend Jahrmärkten-Verzeichnis, Wochentage, viele Illustrationen, als Gratisbeilage 1 Wandkalender und 1 Lederkalender, Kaiserl. Familie 40 Wfd. [2113]

Spar- und Vorschuss-Bank.

Die Mitglieder des Allgemeinen Spar- und Vorschussvereins G. i. V. in Halle a. S. werden ersucht, ihre **Antheilscheine gegen Interims-scheine** der Spar- und Vorschuss-Bank in unserem Geschäftslokale umzutauschen. [1906]

Der Austausch findet nur vom **11.-20. d. M.** statt, nach diesem Termine erfolgt die bare Auszahlung nebst 6% Zinsen.

Halle a. S., den 9. November 1889.
Die Direktion
B. Koenig. Albrecht.

Pferde-, Vieh- und Hunde-Scheeren, vorzügliche Fabrikate empfehlen zu kassierten billigen Preisen. Das Schleifen der Scheeren jeden Systems wird schnellstens besorgt. [2112]



Hempelmann & Krause.

Keine Hilfe für Brustkranke

nicht so, wenn sich der Leidende in sich selbst Rettung sucht. Von der Schwindsucht. Ausbreitung. Ursachen (Athena). Luft- und Wasserkuren. Spirituosa-Extrakte. Bromelien- und Kalkoxyd-Extrakte etc. leidet unter dem Abhandeln der Fäulnis Homöopathie, welche sich in Fäulnis u. M. - bei Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz erhältlich ist. Broschüre gratis und franko.

Depot in Halle a/S. bei **D. Lehmann.** [293]

Torfstreu und Torfmull

offert jeden Posten ab Weß oder ab Lager
Otto Westphal, Halle a. S., Poststraße Nr. 12. [2131]

Wegen vorgerückter Saison

stellen wir unsere ganzen Vorräthe

garnirter und ungarnter Damen- und Kinder-Hüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

zum Ausverkauf.

Halle a. S.
Markt,
Ecke Leipzigerstr.

Ph. Liebethal & Co.

Halle a. S.
Markt,
Ecke Leipzigerstr.

vorm.
Siegm. Haagen



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Oekonomierath S. von Mendel-Steinfels zu Halle a/S.

Zur Verfütterung der Hackfrüchte.

In vielen Wirthschaften bilden die Hackfrüchte eines der wichtigsten und in größter Menge in Anwendung kommenden Winterfuttermittel, und zwar sind die Kartoffeln und Kunkelrüben hier hauptsächlich in Betracht zu ziehen, während andere Hackfrüchte, wenigstens in hiesiger Gegend, eine mehr untergeordnete Rolle bei der Verfütterung spielen. Was zunächst die Kartoffeln anbetrifft, so werden dieselben von allen Haushiergattungen gerne gefressen, nur muß man bei der Verfütterung dieser Knollenfrüchte in rationeller Weise verfahren, wenn dieselbe von Erfolg sein soll.

Am besten werden die Kartoffeln durch Schweine verwertht, sowohl bei Mast als bei Aufzucht. Natürlich muß man den Thieren dann eine entsprechende Zugabe an Kraftfutter reichen, da das Nährstoffverhältniß der Kartoffeln ein weites ist. Zur Aufzucht sollte man höchstens bis zur Hälfte des gesammten Futterbedarfs in Form von Kartoffeln geben, sonst erzieht man sich Thiere von schwächerer Constitution und großen Hängebäuchen. Benutzt man Kartoffeln zur Mast, so darf man nicht zu stickstoffarm füttern; Erbsen-, Gersten- oder Maisschrot mit saurer Milch werden ein vorzügliches Beifutter abgeben. Man sollte den Schweinen die Kartoffeln stets in gedämpftem oder gekochtem Zustande vorlegen, da rohe Kartoffeln schlecht ausgenutzt und auch ungenügend gefressen werden; die so zubereiteten Knollen müssen alsbald, womöglich noch warm, verfüttert werden, weil sie sonst leicht in schädliche Zersetzungen übergehen und verfeisen.

Für Rindvieh sind Kartoffeln ebenfalls ein sehr zweckmäßiges Futtermittel, besonders für erwachsene Rinder, bei denen unbedenklich die Hälfte des Bedarfs an Nährstoffen durch Kartoffeln gedeckt werden kann, während für Kälber bei der Verfütterung Vorsicht erforderlich ist und dieselbe nicht vor dem 2ten Lebensjahre in Anwendung kommen sollte. Es ist selbstverständlich, daß Raufutterstoffe neben den Kartoffeln in genügender Menge gegeben werden müssen.

Den Milchkühen darf man nicht zu große Quantitäten geben, weil sonst die Milch und Butter einen unangenehmen Geschmack erhält und die letztere auch leicht hart und brüchig wird, besonders wenn die Kartoffeln roh gegeben werden. 15 Kilo pro Tag sind in diesem Falle das zulässige Maximum. Gekochte Kartoffeln dagegen äußern keine solche üblen Wirkungen, und daher ist für Melkvieh das Kochen, resp. Dämpfen unter allen Umständen empfehlenswerth, obgleich der eigentliche Nährwerth der Knollen durch diese Maßnahmen nicht gesteigert wird. Vorsicht ist jedoch auch bei gedämpften Kartoffeln insofern erforderlich als größere Quantitäten nicht mit andern stark wasserhaltigen Futtermitteln zusammen verfüttert werden sollen, weil sich sonst leicht Diarrhöe einstellt.

Daß zur Herstellung eines geeigneteren Nährstoffver-

hältnisses stickstoffhaltiges Kraftfutter mit beigefüttert werden muß, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Ruhende Arbeitochsen und Mastrinder können unbedenklich bedeutende Gaben an Kartoffeln erhalten. Die ersteren bestehen sehr gut, wenn sie ausschließlich mit gedämpften Kartoffeln und Raufutter ernährt werden, den letzteren muß man natürlich noch Tragsfutter dazu geben. Doch sollte man auch hier eine Tagesgabe von 35—40 kg pro Haupt nicht überschreiten.

Auch die Schafe lassen sich sehr gut mit Kartoffeln füttern, doch werden denselben die Knollen meist roh und zerkleinert gegeben. Neben dem genügenden Trockenfutter erhalten Lämmer im Alter von $\frac{1}{2}$ —1 Jahr zweckmäßig täglich $1\frac{1}{2}$ Pfd. gesunde Kartoffeln. Mast- und Geltafische können bis zu 40 Pfd. roher zerkleinerter Kartoffeln, pro 1000 Pfd. Lebendgewicht, erhalten, während bei Zucht-schafen feinerer Rassen die Kartoffelfütterung besser unterbleibt.

Zur Pferdefütterung werden Kartoffeln ebenfalls vielfach verwandt, und es ist nicht zu leugnen, daß bei hohen Getreide- und niedrigen Kartoffelpreisen die Pferdehaltung um ein Wesentliches verbilligt wird; immerhin wird man die Kartoffeln in nicht großen Quantitäten, bis höchstens 6 kg pro Haupt, geben. Es kommt vor allem darauf an, die Thiere an das neue Futtermittel allmählich zu gewöhnen. Rohe Kartoffeln giebt man bei größeren Knollen zerkleinert, bei kleinen Knollen ganz. Indeß wird sich bei einigermaßen bedeutenderen Gaben ein Dämpfen oder Kochen der Knollen stets empfehlen.

Im Großen und Ganzen werden also die Kartoffeln häufiger in gekochtem Zustande gegeben als roh; unbedingt vorzuziehen ist die rohe Verfütterung nur bei Schafen. Alle nicht ganz tadellosen (angefaulten, angefrorenen, frankten) Knollen sind aber, ehe sie den Thieren vorgelegt werden, ausnahmslos zu dämpfen, weil sonst die bössartigsten Verdauungsbeschwerden durch das Futtermittel hervorgerufen werden könnten. Ganz faulige Knollen, ebenso wie solche, die noch nicht die volle Reife erlangt haben, sollten lieber ganz von der Verfütterung ausgeschlossen bleiben; die ersteren sind ja an und für sich fast werthlos und die letzteren enthalten ein gefährliches Gift, das Solanin, welches sich durch Dämpfen nicht beseitigen oder zerstören läßt. Von ausgekeimten Kartoffeln sind die ebenfalls Solanin enthaltenden Keime vor der Verfütterung zu entfernen.

Als zweites unter die Kategorie der Hackfrüchte gehöriges Futtermittel sind Kunkelrüben zu erwähnen. Wenn dieselben auch nicht eine so vielseitige Verwendung zulassen wie die Kartoffeln, so kommt ihnen doch insofern gewissermaßen eine größere Bedeutung als Futtermittel zu wie den letzteren, als sie ausschließlich zur Fütterung dienen. Die Kunkelrüben sind in erster Linie Futter für Rindvieh, und zwar eignen sie sich sowohl zur Milchproduction, als auch zur Mast. An Milchvieh verfüttert, üben die Kunkelrüben

einen äußerst günstigen Einfluß auf die Milchsecretion aus, nur muß man sich davor hüten, zu große Gaben zu reichen, namentlich wenn die Milch auf Molkereiprodukte verarbeitet werden soll, weil dieselbe sonst leicht wässrig werden wird. 20 kg pro Tag und Stück ist als die geeignetste Ration zu betrachten. Mastrindvieh kann eine etwas größere Gabe vertragen, bis zu 30 kg pro 1000 Pfd. Lebendgewicht. Die Futterrüben werden den Rindern fast ausschließlich roh vorgelegt, und dieses ist auch die zuträglichste Form. Gekochte oder gedämpfte Runkeln würden einen dünnen Brei geben, den die Thiere schlecht einspeicheln und somit auch schlecht ausnützen würden. Auch geht das Rübenmus ungeheuer leicht in Fersehung über. Aus denselben Gründen ist es rätlich, die Runkeln nicht zu sehr zu zerkleinern, sondern dieselben als ziemlich große Stücke, bis zu Thalergröße, oder in Streifen von der Dicke eines kleinen Fingers, zu verabreichen. Die Runkelrüben enthalten viel leichtlösliche Kohlehydrate und verhältnismäßig wenig Eiweißsubstanzen. Es ist daher, wenn Runkelrüben in einigermaßen größeren Quantitäten verfüttert werden, eine je nach dem gerade vorliegenden Fütterungszwecke zu bemessende Beigabe von proteinhaltigen Kraftfuttermitteln erforderlich. Die verschiedenen Arten der Deltuchen dürften zu diesem Zwecke ganz besonders zu empfehlen sein. Ferner darf eine hinreichende Gabe von Raufutter nicht verabsäumt werden, weil größere Quantitäten sonst erschlassend auf den

thierischen Organismus einwirken. Für andere Thiergattungen als das Rind sind die Runkelrüben von untergeordneter Bedeutung. Schon für junge Kinder sollten sie, wegen der vorerwähnten erschlassenden Wirkung, nur in geringer Quantität gegeben werden; das Gleiche gilt von der Verfütterung an Wollschafe. Für Mastschafe und besonders für säugende Mütter und Milchschafe sind sie dagegen ein gutes Futtermittel, welches Fleischansatz und vor allem Milchsecretion befördert. Die Hälfte des Nährstoffbedarfes kann für diese Thiere durch Runkelrüben gedeckt werden. Schweine erhalten die Runkelrüben gekocht, weil sie die rohen Rüben schwerlich aufnehmen würden. Man hüte sich jedoch auch bei diesen Thieren vor einem Zuviel, welches leicht Durchfall bewirken würde.

Die Verfütterung der Runkeln an Pferde können wir als unwesentlich hier übergehen. Dagegen hat die Verfütterung von Möhren bei Pferden und besonders bei Fohlen große Vorzüge.

Was die angefaulten oder erfrorenen Rüben anbelangt, so ist Aehnliches zu erwähnen wie bei den Kartoffeln: die gefaulten Stellen sind sorgfältig auszuschneiden und ganz verkaulte Runkeln fortzuwerfen. Gefrorene Wurzeln sind am besten zu dämpfen. Sollen gefrorene oder angefaulte Rüben in größeren Mengen conservirt werden, so sind dieselben zu dämpfen und einzusäuern.

Bericht über den dermaligen Handel mit Zucht- und Zug-Vieh.

Von Gutbesitzer **Gugo Lehner**, Miersdorf Kreis Teltow.

Der Bedarf an Rindvieh zu Zuchtzwecken, war in der letzten Zeit ein geringer, die Herbstlieferungen sind zum allergrößten Theile beendet und es beginnt die alle Jahre in den letzten Monaten wiederkehrende Geschäfts-Pause. Die hohen Preise in allen Marschen — deren begründete Ursache ich in meinen früheren Berichten klar legte — haben dazu beigetragen, daß manche Anschaffungen, die weniger dringend waren, nicht gemacht wurden. Nach Lage der Verhältnisse in den Zuchtbezirken der Ostsee und Nordsee-Marschen — Wilttermarsch, Breitenburg, Ostfriesland, Oldenburg und Holland — können wir einen Rückgang der Preise für die nächste Zeit nicht erwarten, die Coniunctur wird abhängen von der Ernte und was sonst das nächste Jahr uns Gutes oder Schlimmes bringen wird.

Günstig sind jetzt in diesen Marschen die tragenden Fährsen, die in den ersten vier Monaten des nächsten Jahres kalben und zur Zeit als niedertragende bezeichnet werden, zu kaufen, während hochtragende, also solche, die November, Dezember kalben, spärlich zu haben und sehr ausgeucht sind. Junge 6 bis 8 Monat alte Kälber sind hier wohl noch zu kaufen, ebenfalls aber stark vergriffen, besonders in Holland von wo aus der Provinz Westfriesland sehr viel Kälber nach Deutschland und Oesterreich gingen; eine günstige Einkaufszeit ist für junge Kälber jetzt also nicht. Vielmehr ist zu empfehlen im Februar, März, April, als der günstigsten Einkaufszeit, 12 bis 14 Monat altes Jungvieh (Hinken oder Enter genannt) in den Marschen zu kaufen, ein Kauf, den ich immer für vorthafter, als den der jungen Kälber halte. Die Thiere sind dann circa 5 Monat älter, als die im Herbst gelieferten 6 bis 8 Monat alten Kälber, kosten durchschnittlich nur ca. 60 Mark mehr, als jene, sind also, da wir das junge Thier für 60 Mark unmöglich durch 5 Monate ernähren können, verhältnismäßig wesentlich billiger. Noch wichtiger ist für mich aber der Umstand, daß man ein Thier, je weiter es in der Entwicklung

vorgeschritten ist, um so sicherer beurtheilen kann, bei dem Kauf älterer Thiere eine Enttäuschung also vielmehr ausgeschlossen ist. Aus diesen Gründen rathe ich jetzt nicht mehr Kälber, sondern im Februar März überjähriges Jungvieh zu kaufen, Kaufauftrag aber spätestens im Januar, womöglich noch früher zu geben.

Rühe für Molkereien werden immer gehandelt, sie sind in Holstein (Wiltster und Breitenburg) und im Norden Ostfrieslands (hier die einfarbigen roten Thiere) ausverkauft und zur Zeit wohl noch am günstigsten in Oldenburg und Holland zu kaufen.

Das Norderdithmarsche schwere Vieh, das durch die verständige Auswahl der Züchter, trotz der consequenten Verwendung von Shorthorn-Bullen, eine gute Milchergiebigkeit gewährt und vorzügliche Formen für den Fleischansatz gewonnen hat, findet in Zuchten, deren Ziel „Milchergiebigkeit mit Mastfähigkeit gepaart“ ist, nicht genügende Beachtung. Wichtig ist gerade hier beim Kauf eine sachkundige zweckentsprechende Auswahl, die man nicht von jedem Viehhändler erwarten sollte. —

Der Antrag der Schleswig-Holsteinischen Fettgräser „ihrem Vieh die Einfuhr nach dem Englischen Markt wieder zu gestatten“ ist von dem britischen Landwirthschafts Amt, der Maul- und Klauenseuche wegen, die, wenn auch in Holstein erloschen, noch in vielen Gegenden Deutschlands herrscht, abgelehnt worden. Die Mäster sind deshalb ihres Absatzes halber besorgt und hoffen auf Abzug nach dem Westen Deutschlands. —

Den Mästern scheint auch eine recht ernste Concurrrenz aus Amerika zu erwachen. Die Schlachtergebnisse des über Hamburg importirten Viehs aus Amerika waren so befriedigend, daß in Hamburg vor namhaften Viehkommissionären eine Aktiengesellschaft zum Import von Amerikanischem Vieh in der Gründung begriffen ist.

Die Maul- und Klauenseuche hat in der Schweiz eine

weite Ausdehnung gewonnen, ganz besonders leidet die Ostschweiz, die Kantone Appenzell, St. Gallen, Graubünden; Kanton Bern ist frei. Auch in Böhmen hat die Krankheit einen solchen Umfang genommen, daß die Grenze von Boralberg und Tirol für Schweine und Rindvieh gegen Böhmen gesperrt ist.

Die Märkte für Simmenthaler Vieh in der Schweiz waren fortgesetzt sehr gut besucht, bei sehr flottem Handel zu hohen Preisen. Es gilt das selbst von den kleineren Märkten, wie Saanen, Chateau d'Or, Rougemont, Thun, Fruttigen, Weiringen zc. Die größten Erlenbacher Märkte, auf denen die Nachfrage größer, als je war, verliefen für die Verkäufer sehr günstig, es wurde fast Alles, was zu Markt gestellt war, verkauft. Der Viehverband ab Bahnhof Thun beträgt von den letzten beiden Erlenbacher Märkten allein 348 Wagen mit 3370 Stück Rindvieh. Hoffentlich bringen die Händler nicht allzuviel dieser Marktwaare zu uns, sie wird ohne Verständniß bestellt und ohne Verständniß gekauft, die Indolenz reicht sich hier die Hand, und jede Belehrung scheitert an einer Gleichgültigkeit, die bei der Schädigung des eigenen Interesses kaum zu verstehen ist. — Eine Freude ist es, die Rührigkeit auf dem Gebiet der Viehzucht in Baden kennen zu lernen. Hier wird an der Hebung der Viehzucht, an Schaffung neuer Absatzgebiete, die dem Züchter den Erfolg seiner nicht ruhenden Thätigkeit bringen, beständig gearbeitet. Die Leitung in der Hand des verdienten Oberregierungsrath Dr. Sydlin in Karlsruhe ist eine vorzügliche; sie weiß immer auf's Neue anzuregen und mit klarem Verstande das Rechte für das praktische Schaffen zu treffen. Baden ist denn auch in der Zucht des Simmenthaler Viehs in Deutschland Allen voraus und wird im nächsten Jahre auf der Ausstellung der D. L. G. in Straßburg ein übersichtliches Bild der Leistungen seiner verschiedenen Bezirke zur Beurtheilung bringen. Die Nachfrage nach Simmenthaler Zuchtvieh aus den Badenschen Zuchtbezirken ist, da die Erfolge mit ihm recht befriedigen, beständig im Zunehmen und werde ich im November noch einmal zum Einkauf nach Baden reisen müssen. Es sind dort jetzt sowohl tragende Fährsen, wie Kälber, Jungvieh (überjähriges), Bullen und Stiere von 2 bis 4 Jahr alt gut zu kaufen. Die Stiere im 4. Altersjahre haben alle schon tüchtig gezogen, meistens auch die ein Jahr jüngeren. Nach den großen Erfolgen der Badener Simmenthaler Zugochsen bei den Zugprüfungen in

Stockach, Breslau, Osterburken und Magdeburg ist nach den Badenschen Stieren eine recht große Nachfrage, und die von mir nach der Provinz Sachsen gelieferten, haben den vollsten Beifall gefunden. Aufträge für Badensches Vieh erbitte ich recht bald. — Osterburken, Station der Linie Heidelberg, Steckarelz, Würzburg baut jetzt eine große Verkaufshalle, in der Zuchtthiere und Zugochsen des Simmenthaler Schlags zum Verkauf aufgestellt werden. Die Thiere werden dem Rayon des Kreises Mosbach (Nord-Baden) entnommen. Die Zugochsen sind sämmtlich mit dem Stirnjoch eingefahren und nur aus seuchenfreien Orten zulässig. Der Verkauf wird Mitte Dezember, bis wohin der Stall vollendet sein wird, beginnen können. —

Bei der, vom landwirthschaftlichen Verein Oberfrankens, veranstalteten Gang- und Zugprobe der drei Oberfränkischen Rindviehstassen zu Lichtenfels, blieben die leichtgängigen Scheinfelder Ochsen in der Gangprobe Sieger. Die Ochsen hatten, vor einen Wagen gespannt, das doppelte Lebendgewicht auf einer Kilometer langen Bahn, im Schritt, ohne angetrieben zu werden, fortzubewegen. Die vierjährigen Scheinfelder Ochsen, 30½ Ctr. schwer, legten den Kilometer weiten Weg in 8 Min. 30 Sec., die 25½ Ctr. schweren Voigtländer in 9 Min. 12 Sec. und das schnellste Scheffelpaar des Frankenschlages in 9 Min. 20 Sec., das langsamste in 12 Min. 3 Sec. zurück. — Zugprüfung auf schweren Zug fand auf den hinter der Mainbrücke gelegenen Chaussee, die 3% Steigung hat und durch einen Gewitterregen sehr ausgespült war, statt. Auf derselben waren von 25 zu 25 Meter eiserne Bahnschienen aufgestapelt. Am Anfang der Bahn standen zwei Wagen mit 200 und 100 Ctr. beladen und hatte die Probe des schweren Zuges mit dem 10fachen Körpergewicht zu beginnen. Die schwerste Last, 269 Ctr., zogen ein Paar Bayreuth Simmenthaler Scheffeln. Die Sachverständigen und die anwesenden Landwirthe legen der Probe auf schweren Zug keine praktische Bedeutung bei und beschloßen in Zukunft nur noch auf die Gangprobe, die bei schneller Fortbewegung einer Normallast, wie sie im praktischen Leben gefordert wird, eine klare und sichere Beurtheilung der Thiere an die Hand giebt, Gewicht zu legen.

In Bayern sind die Preise für Zugochsen, besonders für mittlere Waare, etwas gefallen; es sind zur Zeit, besonders Voigtländer Ochsen und dreijährige Scheinfelder Stiere, günstiger zu kaufen.

Mittheilungen aus der Praxis.

— Der Einfluß der Pflanzendecke und der Beschattung auf die Struktur-Verhältnisse des Bodens. Wir nehmen im Allgemeinen an, daß unter dem Einflusse jeglicher Art von Bedeckung des Erdbereiches gewissermaßen eine Selbstloderung desselben stattfindet, indem die Zersetzung der organischen Substanzen in Folge der durch Beschattung erhaltenen größeren Feuchtigkeit energischer verlaufe, die gebildete Kohlensäure den Boden „aufblähe“ und die entstandenen mürben Humussubstanzen den Boden lodern. Der bekannte tüchtige Forscher Professor Dr. Wolley in München hat in dieser Beziehung eingehende Versuche gemacht (Forschungen auf dem Gebiete der Agriculturphysik Bd. 12 1889) und ist dabei zu folgenden Resultaten gekommen:

1. Die Auswahl der Gewächse. Betreffs derselben hat nicht weniger wie die Nährstoffzufuhr die Befriedigung des Wasserbedürfnisses eine hervorragende praktische Bedeutung. Die zur Förderung des Wachstums angewandten Kulturmaßregeln können erst dann ihre volle Wirkung ausüben, wenn dem Wassergebrauch der betreffenden Pflanze Genüge gethan ist.

2. Der Fruchtwechsel. Bei dem Fruchtwechsel hat man nicht nur den Verbrauch von Nährstoffen, sondern auch den von Feuchtigkeit zu berücksichtigen; es ist so einzurichten, daß auf sehr dichtstehende oder viel Wasser verbrauchende Pflanzen solche mit geringeren Wasserbedürfnis folgen, oder daß der Boden bis zur

nächsten Bestellung durch Brache sich wieder mit den nöthigen Wasserbarrath versorgen kann. Wenn der Boden den Winter hindurch brach liegt, so wird die im nächsten Frühjahr angebaute Pflanze in der Regel nicht mehr von der Vorfrucht abhängig sein, es sei denn, daß die Feuchtigkeitzufuhr auch in der kalten Jahreszeit sehr gering und der Wasservorrath des Bodens durch die Vorfrucht stark vermindert worden ist. —

3. Die Bedeckung des Bodens mit leblosen Gegenständen. Das von Rosenberg-Lipinski warm empfohlene Verfahren, den für die Düngung bestimmten Stalldünger ausgebreitet längere Zeit vor dem Unterbringen auf dem Acker liegen zu lassen, wird mit Vortheil für die Regelung des Wasserhaltevermögens im Boden benutzt werden können, da die Verdunstung dadurch beschränkt wird. Besonders wird sich dieses Verfahren bewähren, wenn die Vorfrucht den Boden stark an Wasser erschöpft hat. Ähnlich wird man bei Baumpflanzungen auf leichten Böden mit geringer Wasserkapazität durch eine aus abgefallenen Blättern oder Heu, Moos, Stroh, gebildete Decke den Wasserbarrath des Bodens auf einer für das Gedeihen der Pflanzen günstigen Höhe halten können. Das Bedecken der ausdauernden Futtergewächse mit Stalldünger und Stroh während des Winters schützt, von der Nährstoffbereicherung abgesehen, dieselben außerdem vor dem Einfluß des Frostes. Umgekehrt kann man da-

durch, daß man durch eine starke Schicht von Stroh und dergl. den Boden um die Obstbäume herum im Frühjahr an dem schnellen Luftbaue verhindert, die Entwicklung der Blüthe zu hindern, so daß sie nicht von den Frühjahrfrösten geschädigt wird. —

4. Die Ueberfrucht. Für die Keimung der Samen und die Entwicklung der jungen Pflänzchen kann eine geeignete Ueberfrucht von Vorteil sein dadurch, daß unter der Decke stark beschattender höher wachsender Pflanzen das Wasser in gleichmäßiger Vertheilung erhalten und die Temperatur geregelt wird. Bei fortschreitender Entwicklung der Unterfrucht muß jedoch zeitig genug die Deckfrucht entfernt werden, wenn erstere nicht an Wassermangel leiden soll, welche dann reif oder in der Körnerbildung begriffen ist. —

5. Das Unkraut. Die Entfernung der Unkräuter schützt nicht nur den Nährstoff, sondern auch den Wassergehalt des Ackerbodens. Die Frage nach dem Nutzen oder Schaden einer Grasnarbe zwischen Bäumen und Sträuchern, z. B. in Obstgärten, beantwortet der Verfasser dahin, daß auf einem Boden in trockenem Klima und von geringer Wassercapazität die Grasdecke schädlich wirkt. Bei größerem Abstand empfiehlt es sich, will man nicht die ganze Nutzung des Graschnittes verlieren, wenigstens die Grasdecke um die Bäume herum zu entfernen. Eine zu große Bodenfeuchtigkeit verzögert die Ausreifung des Fruchtholzes ziemlich bedeutend, sodaß die noch nicht ausgereiften wasserhaltigen Organe den Einwirkungen des Winterfrosts leicht ausgesetzt sind. Unter entsprechenden Verhältnissen, also bei stark wasserhaltenden Böden in feuchtem Klima, ist die Erhaltung eines üppigen Graswuchses unter den Bäumen angebracht, da dadurch der Wassergehalt des Standortes vermindert wird. —

6. Die Saatmethoden. Für das Aussaatquantum sind die aus den Versuchen über den Einfluß der Standdichte auf den Feuchtigkeitsgehalt des Bodens gewonnenen Gesetzmäßigkeiten maßgebend; es muß im Allgemeinen die Saatmenge um so geringer sein, je leichter der Boden austrocknet und das sogenannte Ausbrennen der Pflanzen ist meist auf eine fehlerhafte Bemessung des Aussaatquantums zurückzuführen. Weiterhin ist das Saatquantum um so niedriger zu nehmen, je reicher der Boden an Nährstoffen ist. Andernfalls wird der Wassergehalt desselben zu sehr erschöpft, daß der Dünger nicht zur Wirkung kommt. Je gleichmäßiger ferner die Samenvertheilung ist, desto gleichmäßiger ist die Wasserentnahme aus dem Boden; in dieser Hinsicht ist die Dibeles-Kultur die vollkommenste, bei der die Pflanzen alle gleichweit von einander entfernt stehen und außerdem wegen des lichten Standes den Wasserborrath des Bodens schonen, somit dem ungünstigen Einfluß von Trockenperioden entgegenwirken.

7. Die Zwischen- und Laubenkultur. Die namentlich in südlichen Ländern gebräuchliche Kultur auf schmalen, langgestreckten Feldstreifen zwischen Baumreihen (Obst- und Maulbeerbäumen, Beinstöden) wirkt erhaltend auf dem Feuchtigkeitsvorrath des Bodens und ist im trockenen Klimaten auf leichten Böden überall da zu empfehlen, wo die gebotenen Wärme- und Lichtmengen für die Erzielung von Maximal-Erträgen ausreichend sind, trotz der verminderten Wirkung des Lichtes auf die Kulturen durch die Beschattung von seiten der Bäume. Ähnlich verhält es sich mit dem sogenannten Laubenbau bei Wein und Hopfen. (Weinbau in Südtirol, Hermann'sche Hopfenanlagen).

— Das Borengebiß für Kandaren und Trensen. Es liegt eine Neuerung vor, die berufen zu sein scheint über manche Schwierigkeit bei der Pferdedressur hinweg zu helfen, und die wegen ihrer vielseitigen Verwendbarkeit allen Freunden des Reit- und Wagensports zur Beachtung empfohlen werden kann.

Das Borengebiß für Kandaren und Trensen, besteht aus einem starken hohlen Gebiß, dessen Wände mehrfach durchlöchert sind und das an beiden Enden Öffnungen hat, die durch drehbare Klappen verschlossen werden können.

Diese einfache Einrichtung gestattet die Einführung von Einlagen in die Gebißstange, die vom Speichel nach und nach gelöst in das Maul des Pferdes gelangen, wodurch das Pferd genöthigt wird, am Gebiß zu kauen.

In mehrfacher Richtung hat sich Steinsalz als Einlage bewährt; dies regt das Thier zu sehr energischem Abkauen an, und da es hierbei die krampfartige Anspannung der Muskeln unterläßt und willig Hals und Kopf bergibt, so wird die Dressur des Reitpferdes nicht nur wesentlich erleichtert, sie kann auch mit mehr Schonung der Kräfte des jungen Thieres und in kür-

zerer Zeit durchgeführt werden, zumal die Achtsamkeit auf das Gebiß erhöht ist. Bei alten Pferden wird das todte, trockene Maul beseitigt, namentlich, wenn man sie Anfangs am Borengebiß abbiegt. Naue, phlegmatische Pferde, rosthige Stuten treten lebhafter, sie arbeiten gleichsam freudiger.

Pferde, die sich verhalten, gehen besser an die Zügel, solche die zu stark auf die Hand drücken, werden nachgiebiger und lassen den Anzug besser durch. Bläter, welche die Zunge über das Gebiß nehmen oder dieselbe heraushängen lassen, geben diese Untugend auf, da der vom Salz ausgeübte Reiz sie zum Zurückziehen und Unterziehen der Zunge nöthigt.

Das Salz regt außerdem den Appetit an und empfiehlt sich deshalb als Einlage in die Gebißstange bei schlechten Fressern.

Ueberaus vortheilhaft dürfte das Borengebiß beim Fahren sein, da hierbei die Pferde besonders häufig tod in Maul sind, mehr an der Leine als an den Strängen ziehen. Die Weiche kann nur unvollkommen die anregende Wirkung des Scheitels erzeuhen, so daß die Beseitigung des toden Mauls bei Wagenpferden bisher selten möglich war. Durch die Borengebiß-Auffahrt wird den Pferden das Auflehnen und Festwerden auf die Aufhängezügel benommen, sie sind genöthigt, sich abzutoben und Hals und Kopf besser zu tragen.

Bei großer Hitze verwendet man anstatt des Steinsalzes den kühlenden und erfrischenden Weinstein.

Bei Rennen, Jagd-, Distanceritten, bei weiten Fahrten im Wagen empfiehlt es sich, Brot in die Gebißstange zu thun und dasselbe mit etwas Rum, Cognac, Wein oder dergleichen anzufeuchten. Auf diese Weise werden die Pferde stets frisch im Maul erhalten, und wird das Verlangen des Sutters nach großen Anstrengungen vermieden.

Um das Aufsehen im Stalle zu verhindern, genügt das Auflegen einer Borentrense ohne Einlage. Siebt man vor dem Futter etwas Steinsalz in die Gebißstange und reicht das Futter, nachdem die Trense abgenommen worden ist, angereichert, womöglich aus tiefer Krippe, so pflegen selbst alte Krippenheber ihre oft verhängnisvolle Untugend bald ganz zu verlieren.

Die Eingabe von Medikamenten, auch aller homöopathischen Mittel, wird durch das Borengebiß wesentlich erleichtert und kann während des Gebrauches gelingen.

Die Einrichtung zum Öffnen und Schließen des betreffenden Borengebisses ist dauerhaft und so einfach, daß die Einlage jeder Zeit, selbst vom Sattel aus erneuert werden kann. Ohne Einlage hat dasselbe alle Eigenschaften eines gewöhnlichen hohlen Gebisses und kann in jeder gewünschten Form, mit und ohne Zungenfreiheit, aus einem Stücke oder nach Art der Trense gebrochen hergestellt werden. Die Ausführung hat J. Langenhagen in Berlin, Hofsportler Sr. Majestät des Kaisers und Königs übernommen.

(Militair-Weekblatt.)

— Verfälschung von Wagenfett. Der Schwerpat ist seines hohen specifischen Gewichts wegen eines der beliebtesten Verfälschungsmittel für allerhand Produkte. Auch dem Schmiermittel für unsere Fuhrwerke wird derselbe in betrügerischer Weise zugelegt und zwar in Quantitäten, die bis zu 40% der Gesamtmasse ausmachen. Der Schaden, den der Käufer von derartig verfälschter Waare erleidet, besteht nun nicht allein darin, daß ihm ein dem Werth derselben nicht entsprechender Preis abgenommen wird, sondern vornehmlich darin, daß bei Anwendung von mit Schwerpat verfehtem Wagenfett die Achsen schneller abgenutzt werden und die Zugthiere in höherem Maße angegriffen werden, als wenn reines unverfälschtes Material benutzt wird. Da eine jedesmalige chemische Analyse der gekauften Waare äußerst unständlich sein würde, so machen wir auf ein Mittel aufmerksam, die eventuelle Fälschung leicht zu erkennen. Eine Probe des zu untersuchenden Wagenfettes wird in Wasser geworfen; ist das Material stark mit Schwerpat verfeht, so sinkt es augenblicklich zu Boden, und zwar um so schneller, je stärker die Verfälschung ist. Reines Wagenfett dagegen bleibt auf der Oberfläche schwimmen. Ein schwacher Zusatz von Schwerpat documentirt sich dadurch, daß die hinein geworfene Probe zuerst untertaucht, dann aber wieder empor steigt. Dieses Emporsteigen erfolgt um so langsamer, je größere Schwerpatquantitäten zugelegt sind.

Wir können den Käufern von Wagenfett nur empfehlen, beim jedesmaligen neuen Kaufe das Mittel in Anwendung zu bringen.

Gebauer-Schweizer'sche Buchdruckerei in Halle.

honnem
ro Quar
die Hallt
scheint
erster W
ttags 11
weiter Ans
5 1

ernbrech
it Berlin
Anschlug

Nu

Di

Ber

te I
in, hier
ehörden
in Empf
der kaiser
ort.

Suns
heute W
aar und
on Gieß
mpfangen
räfte den
ittig mit
er ein.

Suns
nd Kaiser

nderjuge

uniform

kunft St

ug in di

ufarenmi

rküsten

rang die

ste den

kaiser Thre

ch in leb

das Inn

er Kaiserin

friger Kon

it dem K

ria brach

ber den B

seht Hiel

menten.

Suns

kaiserin Au

osef im

ejenner ei

Kaiser B

ngen. Den

s Kaisers

uiten das

urde von

brt, welch

ortrag bra

aron von

uechert die

niser Wilt

folgte die

che Publi

sten Hoch

nier Fran

Kose

Bilhelm,

ranz Jose

kaiser Fra

on Thren

eise fortse